

Fotos Nikki de Kerfoc Fotolia

# REITER/TRAINER/PFERD

# DIE BESONDERE BEZIEHUNG



**Vertrauen und Respekt: Reiter, Trainer und Pferd müssen auf der selben Wellenlänge sein.**

Das Verhältnis zwischen Trainer, Reiter und Pferd sollte wie ein perfektes Zahnradgetriebe funktionieren. Es läuft nur wie geschmiert, wenn alles optimal ineinander greift.

### VON Dr. INGA WOLFRAMM

Sie werden verehrt als Halbgötter, zwar nicht in Weiß, sondern in schicken Reitstiefeln und mit Funkgerät. So lehnen sie lässig an Bande oder lackierter Umzäunung auf den Abreithallen und -plätzen: die Coaches und Trainer der Reiterelite und derer, die es gerne werden möchten. Was das Drumherum des Coachings angeht, hat sich in den vergangenen Jahren einiges getan: Anweisungen werden heutzutage ins Clipmikrofon gehaucht, statt in lautstarkem Kasernenton über Platz oder Halle gebrüllt. Auf Turnieren hat das übrigens den besonderen Vorteil, dass die Konkurrenz nicht gleich mit profitiert. Auch ist es selbst auf dem jährlichen Dorfturnier keine Ausnahme mehr, wenn sich Trainer aus aller Welt hier die Hand reichen. Ein Coach aus Übersee (oder dem Nachbarland) hat sich zum Reitaccessoire des 21. Jahrhunderts gemauert. Aber die fundamentale Frage, um die sich eigentlich alles dreht, bleibt letztendlich dieselbe, ganz egal in welcher

## Stoppt den Sattelklau!



Unser neuartiger Sattelhalter verbindet außergewöhnlichen Bedienkomfort mit einem Höchstmaß an Schutz gegen Satteldiebe. Die stabile, handwerklich hergestellte Schweißkonstruktion bietet einen hohen Widerstand gegen Gewalteinwirkung, wobei der massive Schließriegel für besonders stabile Schlösser geeignet ist.



Geschützt beim Deutschen Patent- und Markenamt.

Ein innovativer Federmechanismus öffnet automatisch den Bügel zum bequemen Auflegen und Entnehmen des Sattels ohne weiteren Platzverlust im Spind. Dabei ist das Anbringen des Sattelhalters mit speziellem Befestigungsmaterial sehr einfach aber sicher gegen Diebstahl. Die offene Bauweise fördert die Trocknung des Sattels und vermeidet Schimmelbildung. Für höchsten Rostschutz – auch gegen Pferdeschweiß – sorgt die Verzinkung in Kombination mit einer Einbrennlackierung in vielen Trendfarben.

### Die Farbpalette



[www.sattelhalter.de](http://www.sattelhalter.de)  
Besuchen Sie uns doch mal im Online-Shop oder auf der EQUITANA (16. – 24. März) in Halle 10/11, Stand B21.



Sprache kommuniziert wird und welche technischen Hilfsmittel zur Verfügung stehen: Was macht einen Coach zu einem guten Coach?

Man könnte den Eindruck gewinnen, dass nur derjenige ein wirklich guter Coach ist, dessen Schüler entsprechende Erfolge auf höchst-dotierten Turnieren vorweisen können. Leider bringt diese Art der Interpretation von Qualität so einige Probleme mit sich. Leistung in der Form von Platzierungen, Noten oder Fehlerquoten steht unweigerlich im Mittelpunkt. **Aber wenn die Leistung einmal ausbleibt, ist der Coach oft der erste, der gehen muss.** So beginnt dann häufig auch der Teufelskreis von Trainerwechsel, mangelhafter Leistung, sinkender Motivation bis hin zum – richtig – nächsten Trainerwechsel.

### Mehr als nur Schleifen

Dabei sollte es doch besonders im Reitsport um viel mehr gehen, als um das, was am Ende eines Turniertages auf dem Protokoll steht. Welche Qualitäten sollte ein Coach also besitzen, um den Stempel „gut“ zu verdienen – zusätzlich oder sogar im Gegensatz zu den Erfolgsquoten der Reitschüler? Keine Frage, der frühe Vogel fängt den Wurm. Im Reitsport (übrigens auch in anderen Sportarten) verhält es sich nicht anders: Wer bereits seit früher Kindheit mit Pferden unterwegs ist, der wächst meist in ganz selbstverständlicher Art und Weise in der Reitszene auf und in sie hinein, entwickelt das nötige Pferdeverständnis und im Idealfall auch die entsprechenden reiterlichen Fähigkeiten.

Reicht es also aus, gut reiten zu können und sich in der Pferdewelt auszukennen, um als Coach von sich reden zu machen? Die Antwort ist, aus meiner Sicht, ein klares Nein. Denn wenn es Trainern nicht gelingt, ihre Reitschüler so zu

gefunden haben. Dennoch haben diejenigen Trainer einen gewissen Vorsprung, die sich bereits seit Jahren mit den Eigenheiten der Pferdewelt auseinander gesetzt haben und diese dann auch kompetent meistern.

### Offen für neue Erkenntnisse

Trotzdem ist die Anzahl der Jahre im Reitsport nicht ausschlaggebend für Qualität – sie bildet eben nur die Ausgangsbasis. Ebenso wichtig ist die Intensität, mit der sich ein Coach oder Trainer mit den Fachgebieten „Pferd“ und „Reiten“ auseinander gesetzt hat und noch immer auseinandersetzt. Das bedeutet in erster Linie, dass ein Coach selbst bis zu einem gehobenen Niveau geritten haben sollte, wenn möglich mit mehreren Pferden.

Allerdings müssen auch hier gewisse Abstriche gemacht werden, denn die Preisklasse moderner Sportpferde ist nun einmal „teuer bis unerschwinglich“. Nicht jeder ambitionierte Trainer kann sich also Pferde der Extraklasse leisten.

„Gehobenes“ Niveau sollte also als ein relativer Begriff verstanden werden. Gleichzeitig bedeutet „Intensität“ beim Coach oder Trainer auch Offenheit für neue Erkenntnisse und die Bereitschaft, sich mit dem Warum und Wozu verschiedener Trainingsmethoden kritisch auseinander zu setzen. Besonders in den letzten Jahren hat sich im Bereich der Pferdewissenschaft viel getan, was die Nachhaltigkeit von Pferdetraining und -haltung angeht. **Ein guter Coach sollte hier Neugierde und kritisches Denken walten lassen.**

Reicht es also aus, gut reiten zu können und sich in der Pferdewelt auszukennen, um als Coach von sich reden zu machen? Die Antwort ist, aus meiner Sicht, ein klares Nein. Denn wenn es Trainern nicht gelingt, ihre Reitschüler so zu



Foto Irene Leusink

**inRide-Autorin Dr. Inga Wolframm promovierte in Sportpsychologie im Pferdesport und ist Dozentin an der Fachhochschule Van Hall Larenstein. Sie ist akkreditierte sportspsychologische Expertin in Deutschland, den Niederlanden und Großbritannien und begleitet regelmäßig Reiter aller Disziplinen. Kürzlich erschien ihr drittes Buch „Dreamteam Pferd und Reiter: Persönlichkeitsbestimmung im Reitsport“ bei Müller Rüschkon.**

motivieren, dass sie Wissen und Erfahrung annehmen und umsetzen, hat auch der letzte reiterliche Schliff wenig Sinn.

Motivation – ein regelrechtes Zauberwort. **Wer motiviert ist, schafft (fast) alles.** Ein guter Coach weiß die Motivation seiner Reitschüler zu wecken, indem er deren Wünsche, Vorlieben und Bedürfnisse anzapft, statt Schleifen und Platzierungen als Lockmittel zu benutzen. In seinem tiefsten Inneren strebt letztendlich jeder Mensch nach Kompetenz, Autonomie und Erfüllung. Wer aber zum Beispiel das Gefühl der Kompetenz ständig vom Vergleich mit anderen abhängen lässt, verliert schnell das Gefühl von Autonomie.

Coaches, die ihren Schützlingen also Sieg oder Platzierung in Aussicht stellen, und sie so von der Leistung der Mitkonkurrenten abhängig machen, nehmen ihren Schüler gleichsam ein Stückchen Autonomie.

Ein Coach oder Trainer, der hilft, ganz persönliche Ziele zu entwickeln und zu erreichen, die unabhängig zu der Leistung anderer stehen, schafft sowohl anhaltende Gefühle von Kompetenz und Autonomie, wie auch Erfüllung.

Doch ist der Weg zum Ziel meistens lang und selten gradlinig. Da kann ein Reitschüler auch schon mal den Glauben an sich selbst oder sein Pferd verlieren. Hier sind die Künste des guten Coaches besonders gefragt. **Ein Coach, der das Selbstvertrauen seiner Schützlinge zu erwecken und fördern weiß, gehört ohne Zweifel zu den ganz Großen seines Fachs.**

Der Weg dorthin führt, ähnlich wie bei der Motivation, über die persönliche Entwicklung, statt über den nächsten Sieg im Viereck, Parcours oder auf der Rennstrecke. Konkret bedeutet das: Lob, wenn Lob gerechtfertigt ist und Kritik, die Anhaltspunkte zur Weiterentwicklung beinhaltet aber nie persönlich wird.

### Harmonie ist Weg und Ziel

Letztendlich sollte in einem Sport, der bestimmt wird durch die Beziehung zwischen Mensch und Pferd, ein Ausnahme-Trainer natürlich auch die Entwicklung genau dieser Beziehung nicht aus den Augen verlieren. Besonders auf längere Sicht werden Selbstvertrauen und Motivation des Reiters am besten gefördert, wenn die harmonische Verbindung von Reiter und Pferd sowohl der Weg als auch das Ziel ist.

Fazit: Freude am Sport mit dem Pferd, Motivation, Vertrauen in eigenes Können und das des Pferdes, die eigenen Grenzen kennen und überwinden lernen: Das sind die Elemente, die das Reiten zu einer Passion werden lassen. Trainer und Coaches, die das vermitteln können, sind tatsächlich der (halbgöttlichen) Verehrung würdig.



Ehrung für Joachim Jung. Sohn Michael kam spontan auf die Bühne.

## Der Trainer als „Bergführer“

Gediegener Rahmen für große Verdienste: Im Porsche-Museum in Stuttgart-Zuffenhausen ist **Joachim Jung** aus Altheim zum „Trainer des Jahres 2012“ ernannt worden. **Dieter Schmidt-Volkmar**, Präsident des Landessportverbandes Baden-Württemberg, verglich das Trainer-Amt mit der Rolle eines Bergführers, der den Weg kenne, um die Gefahren wisse und einschätzen kann, wann eine Pause geboten ist. Denn natürlich trage ein Bergführer wie ein Trainer im Sport die Verantwortung für sich und seine Weggefährten. Die Jury lobte den Vater des Doppel-Olympiasiegers **Michael Jung** als den „Mann hinter dem Erfolg“. Joachim Jung ist es maßgeblich zu verdanken, dass dessen „Musterschüler“ Michael Jung und **Felix Vogt** unzählige Erfolge feiern. Preis und Scheck über 3.000 Euro überreichte der stellvertretende Porsche-Vorstandsvorsitzende **Thomas Edig**.

## Blick über den Tellerrand

„Mia san Pep“ jubeln die FC Bayern München Fans. Der Fußballclub hat sich den begehrtesten Trainer der Welt geangelt. Josep (Pep) Guardiola, gelang es, in vier Jahren mit dem FC Barcelona sagenhafte 14 Titel abzuräumen – darunter zwei Mal die Champions League.

Was macht den Trainer so erfolgreich? Es sind fünf Punkte:

- Ausstrahlung – natürliche Autorität ohne schreien oder fluchen
- nie dominant – immer auf Augenhöhe mit seinen Spielern
- Wir-Gefühl – der Coach nimmt seine Spieler oft in den Arm, ist ein Stück weit Vater für die Profis
- Kein Druck – die Spieler haben nie den Eindruck, von Guardiola unter Druck gesetzt zu werden
- Souveränität – Der Spanier ist in allen Lebenslagen cool und sachlich. Sein Umgang mit den Spielern ist authentisch.

Das führt dazu, dass Guardiolas Spieler sich schon auf das Training

freuen. „Spaß muss immer sein. Es geht locker zu, aber immer mit dem Gedanken an den Sieg. Pep stärkt die Spieler, redet viel mit ihnen, gibt Tipps, wie man besser werden kann. Sein Motto ist: Genieße den Fußball“, lobt Xavi, Mittelfeldstar bei Barcelona.

Und der Super-Coach selbst über das Geheimnis seines Erfolges: „Verbessern können sich die Spieler nur, wenn sie sich jenseits des Fußballs für die wahren Fragen des Lebens interessieren. Sie sollen sich bilden, und sie sollen verstehen, dass das Leben eine Aufgabe ist, der man mit Demut begegnen muss“, so Guardiola in der *Zeit*. Um das zu erreichen, diskutiert der Trainer auch über Literatur, Musik oder Mode. Den Spielern in der fremdbestimmten Fußballwelt zu helfen, selbstständig zu denken, einen eigenen Willen und eigenen Geschmack zu entdecken, sei eine der größten Aufgaben für einen Trainer, meint Guardiola.

**Eggersmann**  
Mein Pferdefutter



**Effektive Fütterung der neuesten Generation!**

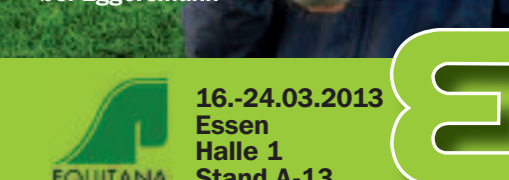


**UNSER SCHUTZSCHILD FÜR DEIN PFERD**



„Vertrauen auch Sie dem Original und unterstützen Sie auf natürliche Weise die Stoffwechselprozesse Ihres Pferdes für ein gestärktes Immunsystem.“

Andrea Everding  
Tierheilpraktikerin  
Produktmanagerin  
bei Eggersmann



16.-24.03.2013  
Essen  
Halle 1  
Stand A-13

**www.eggersmann.info**